

Adliswil Pflegewohngruppe für Demente eingeweiht

Jetzt fliegt der Mauersegler

Nach einem etwas holprigen Start weihte die Stadt gestern in Anwesenheit zahlreicher Gäste die Pflegewohngruppe für demente Betagte ein. Die ersten Bewohner sind bereits vor zwei Wochen eingezogen.

Tjerk Brühwiller

Die Pflegewohngruppe für demente Betagte in der Überbauung Mauersegler hatte bereits in der Planungsphase für Aufsehen und reges Interesse gesorgt. Es verwunderte deshalb nicht, dass zur offiziellen Einweihung gestern Abend fast alle geladenen Gäste erschienen: sechs Stadträte, mehrere Gemeinderäte sowie zahlreiche Vertreter aus dem Ressort Soziales der Stadt Adliswil, Ärzte und viele mehr. Dazu kamen Behördenvertreter aus Kilchberg und die am Bau beteiligten Parteien. Insgesamt wohnten über 60 Personen dem feierlichen Augenblick bei.

In ihrer Eröffnungsrede blickte Sozialvorsteherin Franziska Friess noch einmal auf die rund 6-jährige Projekt- und Planungsphase der Wohngruppe für demente Betagte zurück, die mit dem 1999 verabschiedeten Altersleitbild der Stadt Adliswil begonnen hatte und mit der gestrigen Eröffnung zu Ende ging (siehe Kasten). Weniger Anlass zur Freude bot einzig die Schlussphase des Projektes. «Wir hätten uns einen besseren Start gewünscht», sagte Friess und wies damit auf Verzögerung der Bauübernahme hin, welche nicht wie geplant am 1. Dezember erfolgen konnte. Dennoch hat das Betreuungspersonal für die erste Wohngruppe seine Arbeit bereits auf diesen Termin angetreten, was einzelnen Parlamentariern sauer aufgestossen war. Der Dezember sei zur Einrichtung der Wohngruppe und zur Schulung des Personals genutzt worden, beschwichtigte Friess.

Grosse Nachfrage

Obwohl da und dort noch eine Kleinigkeit fehlt, konnte die Wohngruppe für demente Betagte ihren Betrieb wie geplant per Anfang Jahr aufnehmen. Die ersten Bewohner sind am 10. Januar eingezogen. Inzwischen zählt die Wohngruppe vier Personen, weitere werden bis März dazustossen. «Sie sind



Freuen sich über das Ergebnis ihrer Zusammenarbeit (von links): Kari Lonte, Ressortleiter Soziales, Susanne Büchi, Gemeinderätin Kilchberg, Franziska Friess, Sozialvorsteherin Adliswil, und Architekt Peter Thomann. (Tjerk Brühwiller)

noch immer sehr neugierig, was ihr neues Zuhause angeht. Es gibt viel zu entdecken für sie», schilderte Petra Bäckermann, Leiterin der Pflegewohngruppe, die Reaktionen der bisher eingezogenen Bewohner. Auf kommenden Juli ist eine zweite Gruppe geplant, für welche die Personalsuche demnächst anläuft. Auf der Warteliste befinden sich derzeit bereits 16 Personen.

Die grosse Nachfrage zeige klar das Bedürfnis nach einer solchen Einrichtung auf, betonte Franziska Friess, die sich sichtlich darüber freute, «dass wir mit diesen Räumlichkeiten, mit dem Garten und der Rampe, vor allem aber mit dem Betreuungsteam einen Rahmen geschaffen haben, wo sich die jetzigen und künftigen Bewohner daheim fühlen können.» Freude herrschte auch bei der Kilchberger Gemeinderätin Susanne Büchi, Ressortvorsteherin Gesundheit, Sicherheit und Sport. Im Anschluss an die Reden stiess sie zusammen mit Franziska Friess auf das Resultat der guten Zusammenarbeit an.

Nur dank Flexibilität möglich

Wesentlich verantwortlich für das Zustandekommen des Projektes ist auch der Architekt des aussergewöhnlichen Gebäudes, Peter Thomann. Dank

einer flexiblen, auf mehreren Einzelmodulen basierenden Grundplanung konnte die Pflegewohngruppe mit all ihren Anforderungen nachträglich in den Bau integriert werden. Gleichzeitig legte Thomann viel Wert auf einen nachhaltigen Energiehaushalt. Nach der definitiven Fertigstellung soll das Gebäude einer Minergie-Prüfung unterzogen werden und ein entsprechendes

Label erhalten. Bis es allerdings so weit ist, wird noch einige Zeit verstreichen. Weite Teile der Überbauung sind im Gegensatz zum Wohngruppen-Teil noch nicht fertig gestellt. So auch der Garten und die Rampe der Pflegewohngruppe, die gleichzeitig eine Art Wintergarten werden soll. Aufgrund der kalten Temperaturen hat der Beton noch nicht genügend Halt.

Die Vorgeschichte

1999 wurde das Altersleitbild der Stadt Adliswil verabschiedet, das den Vorschlag beinhaltet, für psychogeriatrische Patienten Pflegeplätze in kleinen Einheiten zu schaffen. Im Februar 2000 stellten die Gemeinden Adliswil, Kilchberg und Rüschlikon an einer gemeinsamen Sitzung einen Mangel an Pflegeplätzen für demente Betagte und einen Handlungsbedarf in dieser Angelegenheit fest und gaben ein Konzept in Auftrag, auf Grund dessen 2001 ein Anschlussvertrag ausgearbeitet wurde. Im Mai 2002 stimmte der Adliswiler Stadtrat dem Vorhaben zu. Danach stieg Rüschlikon aus dem gemeinsamen Projekt aus, was einen neuen Verteilschlüssel erforderte. Im darauf fol-

genden Dezember stimmte das Parlament dem überarbeiteten Anschlussvertrag zu, ebenso den benötigten Stellen und dem zu erwartenden Defizit. Noch fehlte allerdings ein konkretes Objekt für die Wohngruppe. Dieses Problem löste sich mit dem Angebot der Mauersegler AG, welches sogar eine Ausweitung des Projektes von ursprünglich 10 auf 16 Pflegeplätze ermöglichte. Während rund eines Jahres prüften die Verantwortlichen mögliche Alternativen. Ende 2003 entschlossen sie sich dann doch dafür, sich in der Überbauung Mauersegler einzumieten. Am 19. April 2004 erfolgte schliesslich die Baufreigabe an die Mauersegler AG. (tjb)